



Verleihung des Menschenrechtspreises der Friedrich-Ebert-Stiftung 2010

Begründung für die Nominierung von Frau Marcelina Bautista für die Verleihung des diesjährigen Menschenrechtspreises

Zum politischen Kontext

Millionen von Hausangestellten, überwiegend Frauen, wird eine menschenwürdige Arbeit und der damit verbundene Schutz vorenthalten.

Neben schlechten und ausbeuterischen Arbeitsbedingungen – oft geprägt durch unfaire Behandlung, zu lange Arbeitszeiten, niedrige Löhne, unzulänglichen sozialen Schutz, körperliche Gewalt oder sexuelle Belästigung – wird Hausangestellten oft das Recht vorenthalten, sich in Gewerkschaften zusammenzuschließen. Hausangestellte fallen in vielen Staaten nicht unter die Arbeitsgesetzgebung, so dass diese ausgegrenzte Berufsgruppe besonders anfällig gegenüber Verletzungen ihrer grundlegenden Arbeits- und Menschenrechte ist.

Zudem ist bei kaum einer Arbeitnehmergruppe das Machtungleichgewicht zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite stärker ausgeprägt. Weltweit leben und arbeiten die meisten Hausangestellten unter einem Dach mit ihren Arbeitgebern. Wegen ihrer isolierten Lage in einem Privathaushalt ist es für die Hausangestellten besonders schwer, Zugang zu Informationen über ihre Rechte zu erhalten, sich zu organisieren oder an Kollektivverhandlungen teilzunehmen.

Insbesondere in Entwicklungsländern macht die Tätigkeit als Hausangestellte einen substanziellen Anteil weiblicher Erwerbstätigkeit aus. Im Sinne der „Decent Work“-Agenda hat die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) das Thema „Domestic Work“ zu einem der zentralen Themen ihrer Jahrestagung 2010 erklärt.

Besonders in Lateinamerika, der Region mit den größten sozialen Ungleichheiten, ist die Tätigkeit als Hausangestellte ein weit verbreitetes Phänomen. Schätzungsweise elf Millionen Lateinamerikanerinnen arbeiten in privaten Haushalten.

In den vergangenen zehn Jahren wurden in einer Reihe lateinamerikanischer Staaten Gesetze erlassen, die auf eine Stärkung der Arbeitnehmerrechte von Hausangestellten abzielen. In den meisten Fällen wären diese Gesetze ohne die nationalen und regionalen Kampagnen von gewerkschaftlichen Vereinigungen der Hausangestellten nicht zustande gekommen. Überschattet werden die rechtlichen Verbesserungen dadurch, dass die wenigsten der in den privaten Haushalten arbeitenden Lateinamerikanerinnen tatsächlich in den Genuss der gesetzlich verankerten Mindeststandards kommen.

Die Verankerung und Umsetzung der Rechte von Hausangestellten ist je nach Land unterschiedlich stark ausgeprägt. So sind zum Beispiel in Uruguay die gesetzlichen Bestimmungen für Hausangestellte sowohl fortschrittlich ausgestaltet als auch gesellschaftlich akzeptiert. Der Regierung gelang es, durch die Einführung von Kollektivverhandlungen im Hausarbeitssektor gezielt die Rechte von Hausangestellten zu stärken, während Öffentlichkeitskampagnen zu einem Bewusstseinswandel in der Bevölkerung beitrugen.

In Mexiko hingegen ist der Stand der Arbeitnehmerrechte von Hausangestellten dramatisch schlecht. Etwa zwei Millionen Mexikanerinnen arbeiten in Haushalten unter zum Teil sklavenähnlichen Zuständen. Seit 1930 fordern Hausangestellte einen angemessenen Lohn und einen Acht-Stunden-Tag. Bisher erkennt das nationale Arbeitsrecht Mexikos die wirtschaftliche Tätigkeit von Hausangestellten nicht als Arbeit an: sie wird als „Hilfe“ für den Arbeitgeber beschrieben, die sich nach seinen Vorgaben zu richten habe. Das heißt, dass den Hausangestellten grundlegende Arbeitnehmer- und sonstige Menschenrechte verwehrt werden, Schätzungen zufolge haben nur etwa fünf Prozent der zwei Millionen Hausangestellten einen schriftlichen Arbeitsvertrag. Nur etwa 0,01 Prozent der Hausangestellten sind sozialversichert. Neben der Tatsache, dass die Hausangestellten über keinerlei soziale Absicherungen verfügen, erhalten sie aufgrund ihrer rechtlosen Stellung oft weniger als den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn.

Die Preisträgerin

Marcelina Bautista wurde 1966 im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca geboren. Mit 14 Jahren begann sie ohne Spanischkenntnisse in Mexiko-Stadt als Hausangestellte zu arbeiten, eine Tätigkeit, die ihr Erwerbsleben rund 20 Jahre prägen sollte und für deren rechtliche Anerkennung und Gleichstellung sie sich früh engagierte.

1988 gründete sie gemeinsam mit anderen Hausangestellten die Gruppe „La Esperanza“ („Hoffnung“), welche sich zum Ziel gesetzt hatte, Frauen im Hausarbeitssektor über ihre Rechte aufzuklären.

Im selben Jahr vertrat sie als 22-jährige Aktivistin die Anliegen der Hausangestellten in Mexiko auf dem Gründungskongress der Konföderation der Hausangestellten in Lateinamerika und der Karibik (Confederación de Latinoamérica y el Caribe de las Trabajadoras del Hogar – CONLACTRAHO) in Kolumbien. Heute steht sie dieser Organisation als Generalsekretärin vor.

Die Konföderation der Hausangestellten in Lateinamerika und der Karibik CONLACTRAHO vereint 30 Organisationen aus 13 lateinamerikanischen Ländern sowie Kanada. Neben nationalen Gewerkschaften gehören ihr auch Dachverbände von Hausangestelltengewerkschaften und lokale Selbsthilfevereinigungen an. Die Konföderation fordert die Anerkennung der Arbeitnehmerrechte der Hausangestellten in der Region.

Im Jahre 2000 initiierte Marcelina Bautista die Gründung eines Beratungszentrums für Hausangestellte in Mexiko (Centro de Apoyo y Capacitación para Empleadas del Hogar - CACEH). In ihrer Funktion als Direktorin des Beratungszentrums CACEH setzt sie sich unter schwierigen Bedingungen für den Rechtsschutz sowie die gewerkschaftliche Interessenvertretung von Hausangestellten ein.

CACEH informiert Hausangestellte über ihre Menschen- und Arbeitsrechte. Dabei bietet das Zentrum Fortbildungen zu mit der Situation der Hausangestellten eng verbundenen

Themen wie Diskriminierung, innerhäusliche Gewalt, Rassismus und weibliche Identität. Das Zentrum bietet zudem die Möglichkeit zur Fortbildung in wichtigen Bereichen für die Frauen, so zum Beispiel zu Verhandlungsstrategien mit ihren Arbeitgebern und der eigenen Wertschätzung ihrer Arbeit. Außerdem werden die Frauen über ihre sexuellen und reproduktiven Rechte aufgeklärt. Die Hausangestellten, die diese Kurse in Mexiko-Stadt besuchen, kommen meist aus sehr unterschiedlichen kulturellen Kontexten und sind oft sehr schlecht über ihre eigenen Rechte informiert. CACEH fordert zudem eine Ergänzung des Gesetzes zur Verfolgung des Menschenhandels, von dem viele Mexikanerinnen betroffen sind, die illegal und damit schutzlos vor allem in den benachbarten USA arbeiten. CACEH ist eine progressive Organisation, die durch die Veröffentlichung von Broschüren zu den genannten Themen Aufmerksamkeit für die Situation der Hausangestellten in Mexiko schafft.

Mit der Verleihung des Menschenrechtspreises der Friedrich-Ebert-Stiftung 2010 an Marcelina Bautista möchte die Stiftung ihren langjährigen und vorbildlichen Einsatz für die Menschenrechte von Hausangestellten ehren.

Nicht nur gebührt der CONLACTRAHO ein großer Anteil an der Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen auf dem lateinamerikanischen Kontinent, auch setzt sich die Organisation für eine Verabschiedung einer weltweit gültigen ILO- Konvention zu den Rechten von Hausangestellten ein.

Darüber hinaus schätzt die Friedrich-Ebert-Stiftung in hohem Maße die kompetente und basisnahe Arbeit des CACEH, insbesondere das entschiedene Engagement für die Rechte von Frauen, die konsequente Lobbyarbeit und die innovativen Ansätze, beispielsweise zu einem „Empowerment“ der Betroffenen beizutragen.

Durch die Stärkung der Selbstorganisation und die Förderung der Beteiligung von Hausangestellten an politischen Entscheidungsprozessen leisten die beiden Organisationen CONLACTRAHO und CACEH einen wichtigen Beitrag zur Demokratisierung in den Ländern der Region.

Dass eine „Empowerment“-Strategie greifen sowie gewerkschaftliche Organisierung zu einer Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Hausangestellten beitragen kann, zeigen nicht zuletzt Frau Bautistas eigene Biografie und beeindruckende Lebensleistung, für die sie in diesem Jahr den Menschenrechtspreis der FES erhalten soll.

Berlin, 21. Juli 2010